

Das österreichische Problem.

Telegramme der „Marburger Zeitung“.

Rom, 20. August. In dem heute abgehaltenen Ministerrate erstattete Schatzkanzler Parabore einen eingehenden Bericht über die zwischen dem Minister des Aeußern Schanzer und ihm einerseits und den Vertretern Oesterreichs, dem Bundeskanzler Dr. Seipel und Sektionschef Dr. Schüller stattgehabten Besprechungen. Der Ministerrat nahm die Mitteilung zur Kenntnis und ermächtigte den Schatzminister, unter Mitwirkung der österreichischen Vertreter die Studien fortzusetzen, um Oesterreich Hilfe zu bringen und die Schwierigkeiten zu überwinden.

Nom. 30. August. Die Blätter stellen fest, daß mit dem gestrigen Ministerrat die italienisch-österreichischen Verhandlungen nicht abgeschlossen seien. Es sei beschlossen worden, ein Drittel des 70-Millionen-Kredits sogleich, den Restbetrag innerhalb der ersten zehn Tage des Monats September auszus zahlen. „Messagero“ fügt hinzu, wenn man die Besprechungen fortsetze, so bedeute das, daß man die Entscheidung des Völkerbundes abwarte, um dann von Worten zu Taten zu schreiten. Das Blatt behauptet, es seien Einzelverträge über die Vereinigung der beider-

Die deutsche Reparationsfrage.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Paris, 30. August. Die Reparationskommission nahm die Ausführungen des deutschen Staatssekretärs Schröder entgegen. Wie der „Temps“ meldet, hat Schröder zwei Vorschläge gemacht. Nach dem ersten soll ein Goldmarkenpostamt geschaffen werden, das die Durchführung der Holz- und Kohlenlieferungen sicherstellen würde. Nach dem zweiten Vorschlag würden Kontrakte abzuschließen sein, durch welche die deutschen Industriellen für die Lieferungen verantwortlich gemacht würden.

Paris, 30. August. In der Nachmittags-
sitzung der Reparationskommission führte
Schröder aus: Die Anregung der deutschen
Regierung geht dahin, daß feste Lieferungs-
verträge zunächst bis Ende 1923 in der glei-
chen Weise abgeschlossen werden, wie in ge-
schäftlichen Verträgen. Die deutsche Regie-
rung hat gestern mit den maßgebenden Ver-
tretern der Kohlenindustrie ein grundsätzliches
Einverständnis darüber erzielt, die Verhand-
lungen dahin fortzusetzen, daß die Lieferun-
gen durch private wirtschaftliche Organisa-

Der Interparlamentarische Kongreß in Wien.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Wien, 30. August. In der Nachmittags-
sitzung der interparlamentarischen Konferen-
z referierte der Berichterstatter Montet (Frank-
reich) über das Thema: Die Einschränkung
der Rüstungen und die Arbeiten des Völker-
bundes. Nach einem geschichtlichen Ueberblick
über die Abrüstungsfrage schlug er eine Reso-
lution vor, worin die interparlamentarische
Konferenz den Wunsch ausdrückt, daß die
Völkerbundsversammlung Beschlüsse zugun-
sten der allgemeinen Abrüstung fasse, daß die
Arbeiten der Kommission für die Einschrän-
kung der Rüstungen fortgesetzt werden, bis
zur Ausarbeitung eines vollständigen Abrüs-
tungsplanes, der sofort durchführbar sei.
Der Berichterstatter Munch (Dänemark),
über die allgemeine Dienstpflicht referiert,
erklärte, daß die ernstliche Verminderung der
Rüstungen nur möglich sei, wenn man die
Zahl der zu den Fahnen Berufenen herab-
setzt. Der Vertreter Großbritanniens, Mac-
dison, beantragt, daß nun die 20. interparla-
mentarische Konferenz das internationale
Büro beauftrage, die Resolution der inter-

seitigen Produktionszweige, über die Schaffung großer Industrieindukate für den Rohstoffverkehr sowie über die Aenderung großer Unternehmen beabsichtigt, wobei eine Kontrolle dem italienischen Kapital überlassen werde.

Beograd, 31. August. Amtlich wird verlautbart: Der hiesige italienische Geschäftsträger erschien heute mittags im Ministerium des Aeußeren bei dem Gesandten des Ministers dem bevollmächtigten Minister Rosku, um im Namen der italienischen Regierung bezüglich der italienischen Politik gegenüber Oesterreich folgendes zu erklären: Die italienische Politik gegen Oesterreich ist von der strengsten Durchführung des Vertrages von Saint Germain inspiriert, den Italien strikte halten wird, was es auch von den anderen verlangen wird. Demnach wird sich Italien jeder Aenderung des Status quo widersetzen. Aus diesen Gründen wird es sich vor erzieltem Einvernehmen mit seinen Verbündeten und interessierten Nachbarstaaten jeder Entscheidung bezüglich der Rekonstruktion Oesterreichs enthalten. Die in Verona geführten Verhandlungen waren rein ökonomischen Charakters.

tionen übernommen werden. Die deutsche Regierung schlägt deshalb vor, daß sofort in Wiesbaden Verhandlungen zwischen den abnehmenden Stellen der alliierten Mächte und den liefernden Syndikaten, vertreten durch die Herren Hugo Stinnes, Peter Mödner, Thiesien und Silberberg unter Beteiligung der Reichsregierung aufgenommen werden. Die Verhandlungen über die Lieferung von Holz könnten sich dann unmittelbar an die Verhandlungen betreffend die Kohle anschließen. Die Weiterführung der Verhandlungen mit den Industriellen hat natürlich nur dann einen Zweck, wenn uns die Reparationskommission wenigstens einen Fingerzeig geben kann, ob überhaupt Aussicht darauf besteht, daß man auf Grundlage dieses Gedankens zur Gewährung des beantragten Zahlungsaufschubes bis Ende 1922 kommen kann. Ich bitte daher die Reparationskommission mir zunächst eine Antwort auf die Frage zu geben, ob der Gedanke der Lieferungsverträge geeignet erscheint, als Bedingung für den Zahlungsaufschub zu dienen.

parlamentarischen Konferenz dem Völkerverbunde zu übermitteln, damit eine Abschaffung des allgemeinen Militärdienstzwanges und die Abrüstungsmaßnahmen, die von der Völkerverbundsstatut vorgeesehen sind, mit ein begriffen werden mögen. Senator Merle (Frankreich) beantragte, der beantragten Resolution zuzustimmen und betonte, daß es um den Militarismus in Europa zu beseitigen, notwendig sei, die Vereinigten Staaten von Europa ins Leben zu rufen. Gothheer erklärte, es gebe nur einen Weg, den Krieg abzuschaffen, das sei die Verständigung über das Maß der Rüstungen. Nachdem noch ein Vertreter Dänemarks erklärt hatte, die Majorität der dänischen Gruppe müsse gegen die Resolution stimmen, weil die allgemeine Dienstpflicht ein Hauptgrundsatz des dänischen demokratischen Geistes sei, ergriff Bernstei (Deutschland) nochmals das Wort und kritisierte die gegenwärtigen Zustände in Ungarn. Apophthi trat in längeren Ausführungen Bernstei entgegen. Hierauf wurde die Resolution einstimmig angenommen. Der Antrag Maddison

Die Verquickung von Partei- und Staatsinteressen in unserem politischen Leben dürfte eine von den entscheidenden Mitursachen sein, daß man unserer wirtschaftlichen Entwicklung im allgemeinen so wenig Vertrauen entgegenzubringen pflegt. H. L.

Blättermeldungen aus Brüssel zufolge hat die Erzherzogin Charlotte ihre durch die Heirat mit dem Erzherzog Maximilian verlorene Staatsbürgerchaft wieder erworben. So trocken die Meldung lautet, so hat sie doch wieder die Aufmerksamkeit auf jenes Drama gelenkt, in dessen Mittelpunkt auch sie vor nahezu sechzig Jahren stand.

Es gibt kaum ein ergreifenderes Schicksal als das dieser Frau aus königlichem Geblüt. Als am 17. Juli 1861 die mexikanische Regierung außerstande war, die ausländischen Gläubiger zu bezahlen, drang Frankreich auf Befehl des Landes. England, welches dem Kaiser Napoleon dem Dritten nicht freihand lassen wollte, brachte daraufhin am 31. Oktober 1861 die Konvention von London zustande, derzufolge Frankreich, England und Spanien beschlossen, „Ihre Untertanen zu schützen und die Republik zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu zwingen“. Am 24. November wurde ein diesbezügliches Ultimatum an Mexiko gerichtet, und als dieses wirkungslos blieb, richtete man ein Expeditionskorps aus. Der Zeitpunkt war insofern günstig, als die Vereinigten Staaten infolge des Bürgerkrieges gebundene Hände hatten. Das spanische Geschwader landete bereits am 14. Jänner 1862 in Veracruz. Erst dann erschienen die Franzosen und Engländer.

So rasch dieses Bündnis aber zustande gekommen war, so schnell wurde es brüchig. Die Franzosen waren über die Mitangelegenheit der Alliierten umgehalten, es kam zu Streitigkeiten, und so begannen Spanien und England auf Betreiben des letzteren Verhandlungen mit den Mexikanern.

Sie einigten sich mit denselben im Februar
vertrage von Soledad dahin, ihre Truppen
wieder einzuschiffen, und so blieben die
Franzosen allein. Sie setzten die Expedition
zwar auf eigene Faust fort, wurden aber im
Mai 1862 vor Puebla geschlagen und muß-
ten, während Engländer und Spanier scham-
denfroß im Hintergrunde blieben, in Untätig-
keit verharren. Um diese Zeit trafen Ver-
stärkungen ein, mit deren Hilfe die Belage-
rung Pueblas unter Forey aufgenommen
wurde. Am 27. Mai gelang der Sturm an-
der Stadt, und am 10. Juni konnten die
Truppen siegreich einziehen. Nun war es
aber der Pariser Regierung klar, daß Eng-
land und Spanien niemals in eine Anne-
xierung Mexikos durch Frankreich willigen
würden, auch hatte man sichere Anzeichen
dafür, daß die Vereinigten Staaten nach Be-
endigung des Bürgerkrieges unbedingt auf
die Seite Englands treten würden.

Da war es nun Napoleon, welcher die österreichischen Hof ermutigte, einen laienlichen Prinzen zum Kaiser von Mexiko auszurufen zu lassen. Auf diese Weise hoffte er in Falle des Gelingens dennoch die Oberhand zu erhalten. In Wien lagen nun die Verhältnisse folgendermaßen. Die ehrgeizige Erzherzogin Sophie hatte den jungen Kaiser Franz Josef mit ihrer Nichte Elisabeth vermählt. Diese war aber gar nicht die von i

erwählte Braut, Franz Josef hätte vielmehr deren ältere Schwester heiraten sollen, hatte sich jedoch gelegentlich seines Besuches in Bayern sterblich in seine nachmalige Gemahlin verliebt. Erzherzogin Sofie, eine ebenso ehrgeizige, als kluge Frau, machte damals gute Miene zum bösen Spiel und war schließlich mit dem Tausche in der sicheren Erwartung einverstanden, daß die noch sehr junge Elisabeth ein willensloses Werkzeug in ihrer Hand sein werde. Darin verrechnete sie sich aber gründlich. Die junge Kaiserin erwählte sich ihren Hofstaat selbst, brüstete die alten, zu ihrer Bevormundung aufgestellten Hofdamen und mußte über Franz Josef einen Einfluß zu gewinnen, welcher seiner Mutter ersichtlich übertraf. Sofie sann daher nach Rache, trachtete der Kaiserin bei jeder Gelegenheit Unannehmlichkeiten zu bereiten und ging so weit, daß sie eine schwärmerische Reizung ihres Sohnes Max für seine Kusine Elisabeth für ihre Zwecke auszunutzen versuchte. Franz Josef mochte nun seinen Bruder Max nie recht leiden, weil derselbe gar keine Vorliebe für den Soldatenberuf hatte. War er nun irgendwie darauf gekommen, daß Max im stillen die Kaiserin liebte, oder entsprang die Verfügung sonst den Gefühlen der Antipathie, Tatsache ist, daß er ihn eines Tages von Wien abkommandierte. Hierbei lernte Max einmal die wunder schöne Tochter des Königs Leopold des Ersten von Belgien und seiner Gemahlin Prinzessin Louise von Orleans, Tochter des ehemaligen Königs Ludwig Philipp des Ersten von Frankreich, Charlotte, kennen. Diese war am 7. Juni 1840 zu Brüssel geboren und lebte am belgischen Königshof. Max verliebte sich bis über die Ohren und war tief unglücklich, als er plötzlich das Kommando eines österreichischen Kriegsschiffes erhielt. Lange sträubte er sich, diesem Befehle nachzukommen, doch konnte Franz Josef in dienstlichen Angelegenheiten keinen Spaß. Der Kaiser hatte sogar beschlossen, Max mit Gewalt zu einem halbwegs tüchtigen Schiffskommandanten zu machen und dem Kapitän des Schiffes aufgetragen, seinen Bruder zurecht militärisch zu unterweisen.

Erzherzogin Sofie, welche ihr Spiel verzoren sah, trachtete nun für ihren Liebling Max die von Napoleon angebotene mexikanische Kaiserkrone zu erlangen. Ihrem Ratsfolgend, sagte er endlich am 10. April 1864 der mexikanischen Deputation in Miramare zu, den Thron zu besteigen. Nachdem er sich noch die päpstliche Weihe geholt, landete er am 29. Mai in Veracruz, um am 12. Juni in die Hauptstadt einzuziehen. Seine Regierung aber war vom ersten Tage an unglücklich. Er verfeindete sich mit seinen Hauptstützen, der Mexikanischen Partei, welche der Errichtung des Kaisertums nur zugestimmt hatte, um dafür belohnt zu werden. Als dann die Franzosen abgezogen waren, begab sich Maximilian nach Queretaro, wo er von Escobedo eingeschlossen wurde. Max hätte sein Leben retten können, wenn er abgedankt hätte, er wollte aber lieber als Held sterben und verwirkte so sein Leben. Nach tapferer Verteidigung fiel die Festung durch Verrat des Obersten Lopez. Die Juaristen drangen ein, nahmen den Kai-

ser gefangen und richteten alle drei am 19. Juni hin.

Telephonische Nachrichten.

Die Krise in der tschechoslowakischen Industrie.

WAB. Prag, 30. August. Der Arbeitgeberverband der Glasindustrie teilt mit, daß infolge des hohen Kronenkursums in Kürze alle Mitgliederfabriken den Betrieb werden einstellen müssen. Die Zahl der völlig Arbeitslosen in dieser Branche, die heute 4000 beträgt, werde sich dann verdoppeln. 7000 Arbeiter seien nur teilweise beschäftigt.

Die Bekämpfung der Teuerung in der Tschechoslowakei.

WAB. Prag, 30. August. Gestern nachmittags fand eine Sitzung des Völkerverbunds aus Schusses der Koalitionsparteien statt, in der über die notwendigen Maßnahmen gegen die Teuerung und gegen die industrielle Krise beraten wurde. Es wurde beschlossen, der Regierung jede nur mögliche Unterstützung bei ihrem Vorgehen zu gewähren.

Griechenland und die Türkei.

WAB. Konstantinopel, 30. August. Der von der griechischen Armee nach der Einnahme von Adrianopel durch die Türken angegriffene Rückzug erreicht jetzt bereits eine Tiefe von 60 Kilometern. Der Minister des Innern und der Kriegsminister haben Arsen verlasen, um sich nach Smyrna zu begeben, wo sie Besprechungen mit dem Militärkommando haben werden. Eine lebhafteste Bewegung

erhielten sich eben zwei Hofdamen über ein aus Mexiko eingetroffenes Telegramm, welches die erfolgte Justifizierung Maximilians meldete. Charlotte fing einige Worte auf, sie lautete und lautete, aber sie hielt das Gehörte zunächst für vollkommen unmöglich. Plötzlich aber stieß sie einen marktschütternden Schrei aus und stürzte bewußtlos nieder. Als sie endlich wieder zum Bewußtsein kam, flossen nur unzusammenhängende, wirre Reden über ihre Lippen. Die Ärzte konstatierten unheilbaren Wahnsinn.

Man brachte die Unglückliche zuerst nach Wien, dann nach Miramare. Im Jahre 1870 nahm Leopold der Zweite seine bedauernswerte Schwester nach Belgien, wo er ihr das Schloß Laeken anwies. Später überführte er sie auf Schloß Tervueren und endlich nach Bouclut. . . . Dort lebt die Arme, körperlich vollkommen gesund, seit 5 Jahren als stille Wahnsinnige. Feuer wurde sie 82 Jahre alt. Aus der ob ihrer Schönheit einst vielbewunderten belgischen Königs-Tochter und Kaiserin von Mexiko ist eine unglückliche Dulderin geworden.

Politische Kontrolle der auswärtigen Politik und koloniale Mandate und der Völkerverbund" auf die nächste Konferenz zu verweisen. Dr. Molken überreichte namens der dänischen Gruppe die Einladung, die nächste Konferenz 1923 oder 1924 in Kopenhagen abzuhalten. Präsident Dr. Mataja dankte für die Einladung.

herrscht in Athen, wo die Presse die Heerführer in heftiger Weise angreift und ihnen Unvorsichtigkeit vorwirft.

WAB. Paris, 30. August. Wie aus Adana gemeldet wird, soll die türkische Kavallerie nach erbitterten Kämpfen Ost Schkir genommen haben. Der Vormarsch der Türken dauert in allen Abschnitten an und hat eine Tiefe bis zu 70 Kilometern erreicht.

Bevorstehende Zusammenkunft Dr. Nincic mit Schanzer.

WAB. Rom, 29. August. Eine Telegrammagentur kündigt eine Zusammenkunft des Ministers des Äußeren Schanzer mit dem jugoslawischen Minister des Äußeren Dr. Nincic an.

Die Unruhen in Irland.

WAB. Dublin, 30. August. Im Gefangenhause von Maryborough internierte Irreguläre haben am Abend ihre Lagerstätten in Brand gesteckt. Das Gebäude stand alsbald in Flammen. Die Wache mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen, um die Gefangenen im Zaume zu halten. Am Morgen stürmten die nationalen Truppen das Gefangenhause und stellten die Ordnung wieder her.

Ministerrat

WM. Beograd, 31. August. Die Frage des Konföderates ist noch immer Gegenstand des Wie gemeldet, wird der Ministerpräsident Studium eines besonderen Ausschusses.

Man brachte die Unglückliche zuerst nach Wien, dann nach Miramare. Im Jahre 1870 nahm Leopold der Zweite seine bedauernswerte Schwester nach Belgien, wo er ihr das Schloß Laeken anwies. Später überführte er sie auf Schloß Tervueren und endlich nach Bouclut. . . . Dort lebt die Arme, körperlich vollkommen gesund, seit 5 Jahren als stille Wahnsinnige. Feuer wurde sie 82 Jahre alt. Aus der ob ihrer Schönheit einst vielbewunderten belgischen Königs-Tochter und Kaiserin von Mexiko ist eine unglückliche Dulderin geworden.

Man brachte die Unglückliche zuerst nach Wien, dann nach Miramare. Im Jahre 1870 nahm Leopold der Zweite seine bedauernswerte Schwester nach Belgien, wo er ihr das Schloß Laeken anwies. Später überführte er sie auf Schloß Tervueren und endlich nach Bouclut. . . . Dort lebt die Arme, körperlich vollkommen gesund, seit 5 Jahren als stille Wahnsinnige. Feuer wurde sie 82 Jahre alt. Aus der ob ihrer Schönheit einst vielbewunderten belgischen Königs-Tochter und Kaiserin von Mexiko ist eine unglückliche Dulderin geworden.

Dort lebt die Arme, körperlich vollkommen gesund, seit 5 Jahren als stille Wahnsinnige. Feuer wurde sie 82 Jahre alt. Aus der ob ihrer Schönheit einst vielbewunderten belgischen Königs-Tochter und Kaiserin von Mexiko ist eine unglückliche Dulderin geworden.

Basie den Aufenthalt in Marienbad unterbrechen und in der ersten Woche des Monats September in Beograd eintreffen. Der Vertreter des Ministerpräsidenten Timotijewic hat für den 7. September alle Minister nach Beograd berufen, damit eine Sitzung des Ministerrates abgehalten werden kann. Wie es verlautet, wird man in dieser Sitzung über die zu treffenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung verhandeln. Diese Sitzung wird einige Tage dauern und es wird in derselben über die Tätigkeit des Parlamentes und des gesetzgebenden Ausschusses beraten.

Die Landung des italienischen Hydroplans in Circhenica.

WM. Zagreb, 31. August. Wie gemeldet, wurden in Circhenica zwei Ardit, die mit ihren Apparaten dortselbst unter Vorführung eines Motorbefehtes gelandet hatten, verhaftet. Die beiden heißen Berto Latini und Emile Terenzi. Sie wurden vorgestern von unseren Behörden in Kraljevica verhört und nach Zagreb abtransportiert. Terenzi erklärte, daß er die Absicht gehabt habe, mit einem Flugzeug nach Mail Post, angeblich zu seiner Braut, zu fahren. Er hatte am 14. September 1919 als Offizier der d'Annunzio-truppen unsere Demarkationslinie überschritten und hatte infolge eines Motorbefehtes bei Fuzine landen müssen. Er ist als einer der fanatistischsten Fascisten in Rijeka bekannt. Ebenso ist Berto Latini ein begeistertes Mitglied der Fascistenorganisation.

Kurze Nachrichten.

Rom, 29. August. Die „Tribuna“ versichert, daß die Meldungen über die Zusammenziehung jugoslawischer Truppen an der österreichischen Grenze nicht der Wahrheit entsprechen.

WAB. Santiago de Chile, 30. August. Von den 322 Personen, die sich an Bord des Dampfers „Diata“ befunden hatten, sind nur 6 Personen gerettet worden, darunter zwei Passagiere.

WAB. Budapest, 30. August. Minister des Äußeren Graf Banffy ist heute zu den Beratungen des Völkerverbundes nach Genf abgereist.

WAB. Tokio, 30. August. Das Reuters-Büro meldet, daß der Kreuzer „Mitsuki“ in einem Taifun mit fast der gesamten 300 Mann zählenden Besatzung untergegangen ist.

WM. Beograd, 31. August. Gestern vormittags wurde der erste Adjutant Ser Majestät General Hadjic und General Svetosa, Markovic, Gehilfe des Kriegsministers, vom Vertreter des Ministerpräsidenten Wimojovic empfangen.

WM. Beograd, 31. August. In Beograd ist Dusa Plasic, welcher zum Gehilfen des Finanzministers ernannt wurde, eingetroffen. Wie man erfährt, hat er gestern mit Vertretern der Banken eine Konferenz abgehalten.

WM. Split, 31. August. Am 29. ist der Minister Pribicevic in Begleitung des Mi-

Mag auch die Liebe weinen . . .

62 Roman von Fr. Lehne.
(Nachdruck verboten.)

Und dann, wenn ich mein Kind geborgen und wohlbehütet weiß, will ich eine Aufgabe erfüllen. Vielleicht runzelt Du die Stirn — doch rede mir nicht dagegen, Rüdiger — diesmal bleibe ich fest!

Ich habe noch eine alte Schuld zu bezahlen — die Schuld gegen Marie Wirlberger und ihre Kinder!

Ich will nach ihnen forschen und will versuchen, noch gut zu machen, was ich einst gefehlt. Sonst kann ich nicht ruhig sterben.

Sollte mein armes Weib nicht mehr sein, vielleicht von Kummer dahingerafft — so leben doch sicher noch die beiden Kinder, Erich und Leonore. Da Maria alle Unterstützung zurückgewiesen hat, muß ich mich allerdings darauf gefaßt machen, die Kinder in untergeordneten Stellungen, vielleicht in dürftigen Lebensverhältnissen, zu finden. — Meine Feigheit hat mich ja stets gehindert, nach ihnen zu forschen, und außerdem, so lange Vella noch meine Frau war, konnte ich das nicht — um des Friedens willen!

Wie dem auch sei, tapfer sehe ich allen Möglichkeiten und Enttäuschungen entgegen. Und dennoch sage ich mir: Kinder, die eine solche Mutter wie Maria Wirlberger gehabt

haben, können keine minderwertigen Menschen geworden sein. Darauf baue ich. Und sollte ich sie finden, dann will ich um die Liebe meiner Kinder werben — ich will den Rest meines Lebens ihnen widmen, will ihnen den Platz, die Stellung geben, die ihnen gebührt!

Gott hat mich schwer gestraft, indem er mir Thekla und Ossi nahm, er hat mich arm gemacht, aber jetzt hoffe ich zuversichtlich, daß er Gnade üben und mir dafür Erich und Leonore wiedergeben wird! Dann bin ich kein einjammer Mann mehr!

Der Gedanke an Maria hat mir in den letzten Jahren keine Ruhe mehr gelassen, und unaussprechlich tief beklage ich meine Schuld gegen sie. Kurz und trügerisch war das dafür eingetauschte Glück — nach Flittergold griff ich, achlos das echte Gold beiseite werfend.

Bei ihr wäre ich ein glücklicherer Mann geblieben, als ich jetzt bin, wo ich die Summe meines Lebens ziehe und sehe, daß mir nur ein großes Defizit geworden ist!

Was ist aller äußerer Glanz, alle Stellung im Leben, wenn die innere Zufriedenheit und das Glück fehlen! Gern würde ich alles hingeben, was ich bin und habe, könnte ich mir das Glücksgefühl zurückkaufen, das ich früher bei allen äußeren Schwierigkeiten

Und wenn ich Maria wiederfinde — sie wird mir vergeben — sie ist großmütig und gut. — Nicht wahr, Rüdiger, Du gönnst es mir? — Eine Spur will ich zuerst verfolgen und ich bitte Dich — doch nein, schreiben kann ich es Dir nicht, Du würdest vielleicht an meinem Verstande zweifeln . . .

Einen Rat möchte ich Dir zum Schluß geben, Rüdiger — vielleicht ist er bei Dir unnötig, der Du ja in jeder Beziehung so korrekt bist und handelst. Trotzdem: Begegnest Dir ein Mädchen, das Du lieben kannst, und das Deiner Liebe auch wert ist, dann frage nicht viel nach dem Stande, nach ihrer Familie — sieh ihren Wert als Mensch an und führe sie in Dein Haus. — Und Du wirst ein Glück genießen, das wohl weitab liegt von dem, was so viele „Glück“ nennen, das aber innerlicher, dauernder und wertvoller ist! Nimm Dir ein Beispiel an mir: denke an Vella und mich.

Lasse mich meinen Weg gehen, Rüdiger — ich fühle, er ist der richtige —

Der Vegetationsrat schüttelte den Kopf, sprang wieder auf und begann seine Wanderung durch das Zimmer von neuem.

Erfreulich war es gerade nicht, was der Bruder plante; er mußte auf schwere Enttäuschungen gefaßt sein. Doch die verheißte er sich ja selbst nicht. Wer weiß aber, wie man die Schwäche Ottobars ausnützen würde.

Doch nein, er durfte nicht ungerecht denken! Das würde Maria Wirlberger nicht tun!

So deutlich war ihm das Bild der traurigen, blassen Frau in Erinnerung, und ihres trostigen, stolzen Knaben, wie der hochausgerichtet dastand: „Vom Vater nehme ich nichts an!“ Und sie hatten Wort gehalten. Niemals hatten sie von sich hören lassen oder auf ihnen zukommende Rechte gepöcht.

Er besann sich weiter. Da war noch das hübsche Töchterchen mit den großen, dunklen Augen — ein prächtiges Mädchen mußte es geworden sein! Wie mochte dessen Leben sich gestaltet haben?

Rüdiger hatte jetzt doch anders denken gelernt als damals vor zehn Jahren, nicht so schroff und abweisend wie in jenem jugendlichen Ungefühle. Deshalb wollte er dem Bruder auch nicht hinderlich sein, wollte ihm sogar mit Rat und Tat beistehen, wenn es erforderlich sein sollte — schon weil er sich selbst von der ihm doch zuwinkenden quälenden Erinnerung freimachen wollte: daß er damals zu rückfälliger Vorgegangen, zu einseitig geurteilt hatte! Die bitteren Vorwürfe des armen, schwerverkränkten Weibes hatten lange noch einen peinlichen Nachhall in ihm ertönt.

Und wieder las er den Brief bis zu der Stelle, wo sein Bruder ihn bat, Vorentscheid zu veranlassen, Götzens Erbschaft von

asminister Krselj aus Jelca nach Split zurück. Bei dieser Gelegenheit bereitete ihm die Bevölkerung große Ovationen. Herr Prbicevic hielt eine politische Rede, in welcher er seiner Freude Ausdruck gab, daß die Stadt Split trenn an den Prinzipien des Jugoslawentums festhält.

Marburger und Tagesnachrichten.

Besuch der Stodawerke durch König Alexander. Aus Prag, 29. d., wird berichtet: Der jugoslawische Außenminister Dr. Nincic und der rumänische Außenminister Ducca sind heute früh nach Marienbad abgereist. Außenminister Dr. Nincic wird sich noch einige Tage in Marienbad aufhalten. Die beiden Außenminister besuchten heute gemeinsam mit König Alexander die Stodawerke in Pilsen.

Aus unserem Redaktionsverbande. Mit heutigem Tage ist Redakteur Herr Richard Waplawek-Sanned ausgeschieden. Er wird sich zunächst seinen montanistischen Unternehmungen widmen und sodann mit seiner Gattin, die bekanntlich zu einer Konzerttournee in Nordamerika verpflichtet ist, die Reise nach New York antreten. — Die Schriftleitung der „Marburger Zeitung“ hat Herr Heinrich Haas übernommen.

An die Leser der „Marburger Zeitung“. Persönliche Umstände zwangen mich, die Stelle des leitenden Redakteurs der „Marburger Zeitung“ aufzugeben und von diesem Blatte zu scheiden. Ich danke allen verehrten Lesern, Mitarbeitern und Freunden der „Marburger Zeitung“ für das Vertrauen, das sie während meiner Tätigkeit in mich gesetzt haben und bitte sie, mir ihre Sympathien auch weiterhin zu bewahren. Richard Waplawek-Sanned, Chefredakteur der „Balkan-Korrespondenz“, Wien.

Trauung. Am 28. August fand in der evangelischen Christuskirche um vier Uhr nachmittag die Trauung des Herrn Ingenieur Viktor Zahradka aus Köln mit Fräulein Jelica Hegedusic statt.

Schwurereignisse für die dritte ordentliche Schwurgerichtssession im Jahre 1922. Mitglieder des Schwurgerichtes: Vorsitzender: Hofrat und Kreisgerichtspräsident Doktor Jakob Toplak; Stellvertreter: Hofrat Josip Jon, OGB. Alexander Rabinfar, OGB. Josip Sterger, OGB. Fran Pofega, OGB. Dr. Franc Bichler. Richter: Hofrat Josip Jon, OGB. Janlo Guzelj, Dr. Franc Bidovic, Franc Pecnik, Ivan Serbec, Josip Lenart; Bez.-Richter: Dr. Davorin Senjor, Dr. Alojz Pecnik, Dr. Jip Sabel; Richter: Josip Vesnar, Emil Krainer. Hauptgeschworene: Golob Vinko, Moena 21; Drozg Ivan, Na Ranci; Glade Franz, Juristi vrh 6; Burgaj Josip, Dragucova; Hebernik Rudolf, Brezno 8; Kralj Ivan, Pavlovci Nr. 4; Bolnar Gabriel, Rodica 4; Garcej Josip, St. Vih; Toric Franz, Frankovci 28; Breznik Jakob, Rozhanje 9; Verdnik Fr., Slov. Bitrica 74; Damiš Ivan, Bg. Gasteraj; Kramuta Dominik, Sv. Martin pri Burbergu; Veršic Franz, Nova vas 48; Volmaier Ivan, Selnica; Likovec Jernej, Trcova; Bemljarič Josip, Zaborci 74; Papeš Lorenz, Sp. Hode; Sinis Franz, Bg. Hode Nr. 36; Leber Franz, Jelovnik 26; Ploj Anton, Westni vrh 30; Kul Franz, Bodole; Draz Franz, St. Vih; Maršaric Ludvig, Drmož 31; Pollanek Ernst, Sv. Lenart; Petel Ivan, Harbel 16; Brabek Franz, Branolavci; Glade Jonez, Jelovec 34; Bilcnik Franz, Muretinci 17; Mahoriz Franz, Vlesch

neuem in die Hand zu nehmen. Das war ihm ein lieber Auftrag; er wollte nicht zögern, ihn auszuführen. Er sah nach der Uhr; es war gleich fünf; vielleicht würde er die Damen zu Hause antreffen.

Er leitete sich um; der Diener reichte ihm Hut, Handschuhe und Stod, dann ging er. Eine leere Autobrosche fuhr an ihm vorbei; er rief sie an — die Schnur, das holbe Mädchen wiederzusehen, trieb ihn — er redete sich ein, daß er die Bitte des Bruders so schnell wie möglich erfüllen müsse.

In letzter Zeit hatte er Lore Berger etwas verändert gefunden. Sie hatte ihre frühere Unbefangenheit gegen ihn verloren, war schon geworden und wich ihm aus. Nicht gerade merktlich, doch er fühlte: es war etwas Fremdes zwischen sie getreten. Er vermählte ihr kindliches Lächeln, die ungeheuerste Freude, mit der sie ihn immer begrüßte.

(Fortsetzung folgt.)

beinikos ul., Putj; Gorjat Josip, Cezanjec 14; Kojto Josip, Sp. Duplet; Hiter Pinclo, Jelovec 18; Krišej Jonez, Vajgen 27; Jamolo Stanislav, Sv. Lenart. Er fahge schworene: Seret Josip, Rokat Rudolf, Bozic Ignaz, Brohalla Franz, Raket Josip, Grohmann Martin, Guzelj Leopold, Kihar Vinko, Troha Karl, sämtliche in Maribor.

Zweite Mustermesse in Ljubljana. Die Vorbereitungen für die zweite Mustermesse in Ljubljana die in der Zeit vom 2. bis 11. September stattfindet wird, sind nahezu beendet. Schon nach dem, was man bisher sieht, muß man annehmen, daß diese Messe noch weit mehr bieten wird, als die des vorigen Jahres. Ueber achtzig Pavillone sind erbaut worden. Das Inspektorat der Staatsbahnen in Ljubljana verständigte die Messeleitung, daß alle jene Messebesucher, die auf ihren heimatischen Bahnhaltungen auf Grund der Legitimationen eine halbe Fahrkarte erhalten haben, sondern den ganzen Fahrpreis zahlen mußten, sich ihre Fahrkarten aufheben und nicht beim Ausgang abgeben mögen. Unter Vorweisung der Messelegitimationen kann die Karte nämlich zur freien Heimfahrt benutzt werden. — Die Messelegitimationen sind in Maribor auch im Handelsmuseum und in der Buchhandlung Weigl erhältlich.

Herabsetzung der Telegrammgebühren für die Tschechoslowakei. Auf Grund der Verordnung des Post- und Telegraphenministeriums Nr. 48 862 vom 25. August sind die Gebühren für die Telegramme im Verkehr mit der Tschechoslowakei von 25 auf 19 Goldcentimes, beziehungsweise auf Dinar 285 für je ein Wort herabgesetzt worden. Für Zeitungstelegramme bleiben auch weiterhin die alten Gebühren von 8 Goldcentimes oder 70 Para für je ein Wort in Kraft.

Sportfest in der Vojaška realka. Der hiesige Arbeiter-Radfahrerverein veranstaltet Sonntag den 3. September mit dem Beginne um 3 Uhr nachmittags ein Sportfest verbunden mit verschiedenen Belustigungen, wie Tanz, Konfettischlacht, Glückshafen usw. usw.

Mangel an verschiedenen Tabaksorten. Wie uns mitgeteilt wird, herrscht seit ungefähr zehn Tagen in den Tabaktrafiken von Maribor ein empfindlicher Mangel an Damenzigaretten und an feinsten Herzegovina Tabak, während man diese Sorten in der Kienstrafik des Hauptortes wenigstens bis zum 29. August in jeder gewünschten Menge erhielt. Wäre es nicht möglich, die Tabakvorräte anlässlich der Fassung verhältnismäßig aufzuteilen? Es kann doch nicht den Rauchern zugemutet werden, eventuell bis auf den Hauptplatz zu laufen.

Reiterturnkade der Kosalen. Wie uns gemeldet wird, findet Sonntag, den 3. September um vier Uhr nachmittag das letzte Kunstreiten der Kuban-Kosalen statt. Die Kosalen, die bisher in ihren halsbrecherischen Kunststücken unerreichbar waren, werden auch diesmal großartige Reiterkunststücke vorführen. Um die Prämie von 60.000 Kr. können auch andere Personen in den Wettbewerb eintreten. Auf dem Rennplatz wird die Militärmusik konzertieren. Die Eintrittspreise betragen für Sitzplätze 20 Dinar, für Stehplätze 10 Dinar; Studenten zahlen für Stehplätze 5 Dinar. Der Kartenvorverkauf findet in der Tabaktrafik in der Gosposka ulica statt. Für Soldaten, Invalide und Waisen nach Invaliden ist der Eintritt frei.

Nachfeier des Arbeiterturnvereines „Sloga“ Samstag den 2. September veranstaltet die Sektion Studenti des Arbeiterturnvereines „Sloga“ eine Nachfeier im Gasthaus Mloder in Stendici gegenüber der Südbahnwerkstätte. Anfang 6 Uhr abends. Der Eintritt ist frei. Der Reingewinn wird zur Anschaffung von Turngeräten.

Verhaftung eines falschen Polizeiagenten. Aus Zagreb, 31. d. M. wird berichtet: Kellner Anton Marušic stellte sich auf der Straße einem Polizisten als Polizeiagent vor und verlangte von ihm die Verhaftung eines jungen Mannes in der Kapolska pivana. Der Polizist erkannte sofort, daß er es mit einem Betrüger zu tun hatte und verhaftete den falschen Polizeiagenten, der sofort gefesselt, eine unwahre Aussage gemacht zu haben, um die Verhaftung eines Mannes zu erwirken, der ihm mit Tödlchleiten gedroht habe.

Eine Tragödie auf dem Dorfe. Am linken Drinaufer, bei Seljic Ida fanden dieser Tage Hirten einen gräßlich zugerichteten Leichnam, der später als der des Besitzers Vid Jovanovic erkannt wurde. Die Gendarmerie leitete die Untersuchung ein und kon-

statuierte, daß Jovanovic von seiner Frau und seinem Bruder, die mit einander ein Verhältnis hatten, ermordet worden war. Die beiden haben die Tat bereits eingestanden.

Ein ganzes Dorf niedergebrannt. Aus Požega wird gemeldet, daß im Dorfe Kučvo ein Brand ausbrach, der infolge der großen Dürre und des herrschenden Wostemangels mit rasender Schnelligkeit um sich griff und das ganze Dorf einschloß. Die ganze Ernte wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer dürfte durch Unachtsamkeit verursacht worden sein.

Die Fleischpreise in Sarajevo. Infolge Sinkens der Viehpreise wurden in Sarajevo die Fleischpreise, wie folgt behördlich festgesetzt: Rindfleisch I. Kategorie ohne Zuwage 42 Kr., mit 10% Zuwage 38 Kr.; II. Kategorie ohne Zuwage 34 Kr., mit 10% Zuwage 30 Kr.; Kalbfleisch 32 Kr. per Kilogramm. Man erwartet noch ein weiteres Sinken der Preise. Und Maribor?

Kaiser Wilhelm auf freier Fahrt. Wie aus London gemeldet wird, veröffentlicht die „Times“ eine Meldung aus holländischer Quelle, wonach Kaiser Wilhelm einer Witwe, die zwar nicht königlichen Blutes, wohl aber königlichen Ranges ist, die Heirat verprochen habe. Sie habe den Kaiser mit ihren drei Kindern in Holland besucht. Die Heirat soll im Winter stattfinden. Es handle sich um die Dame, von der man bereits gesprochen, daß der Kaiser sie heiraten werde.

Slowenische Schulen in Westfalen. Unsere Gesandtschaft in Berlin ist beim dortigen Kultusministerium vorstellig geworden, um ihm den Wunsch der westfälischen Slowenen nach eigenen Schulen zu unterbreiten. In Westfalen sind etwa 30.000 Slowenen angesiedelt, die für ihre Kinder Unterricht in der Muttersprache erstreben. Das Kultusministerium hat sich grundsätzlich mit der Einrichtung slowenischer Schulen in Westfalen bereit erklärt.

Berschnittene Arbeiter. Vorigen Dienstag ereignete sich beim Bahnbau in Rakovica an der Straße Rakovica—Topolider ein sehr schweres Unglück. Mehrere Arbeiter arbeiteten an einem einige Meter hohen Bahndamm. Ein Teil des Dammes, der nicht genügend versichert war, kam ins Rutschen und begrub die Arbeiter. Einige konnten noch gerettet werden, drei aber wurden von den Erdbmassen erdrückt.

Eine interessante Statistik. Der Zagreber „Polret“ schreibt: „Leute, die nichts zu tun haben, haben ausgerechnet, daß das Parlament in Beograd vom 20. Oktober v. J. bis 4. d. M. insgesamt 115 Sitzungen abgehalten hatte. Diese Sitzungen dauerten 228.900 Minuten (382 1/2 Stunden); gesprochen wurden hierbei 45.780.000 Wörter. Die Abgeordneten beziehen an Diäten täglich 55.800 Dinar, jährlich also 20.367.000 Dinar. Jedes von einem Abgeordneten gesprochene Wort kostet dem Staat 44 1/2 Para.“ Das Blatt fügt hinzu: Es wäre besser, wenn sich unser Parlament an das alte Sprichwort: „Schweigen ist Gold!“ halten würde, wir könnten dadurch vielleicht doch eine bessere Baluta erhalten und den Wert des Dinars heben.

Anmeldung von Schnapsbrennern. Die Anmeldung von beabsichtigtem Schnapsbrennern hat ab 1. September l. J. nicht mehr bei den Steuerämtern, sondern einzig und allein bei den Finanzkontrollabteilungen stattzufinden. Von dieser Zeit an nehmen die Steuerämter nur die Anmeldungen jener Brenneren entgegen, die die Bewilligung haben, die Gebühr erst nach Ablauf von zwei Monaten zu bezahlen. Die Anmeldung des Schnapsbrennens hat in der Regel 48 Stunden vor Beginn des Brennens zu erfolgen. Die Gebühr ist per Post einzuzahlen. Die erforderlichen Erlagsscheine werden unentgeltlich von der Finanzkontrollabteilung ausgefolgt. Oberdort sind auch Anmeldungsdruckformulare gegen den Erlag von zwei Kronen erhältlich.

Portale. Täglich bei schöner Witterung verstärktes Salonkonzert von 17 bis 19 und von 20 bis 22 1/2 Uhr.

Kino.

1. Mariborster Bioskop. Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag wird der erste Harry-Hill-Großfilm dieser Saison: „Die Witzzentrale“, ein 7aktiges Sensationsdrama mit Harry Hill und Marga Lindt in der Hauptrolle, vorgeführt. Der Film übertrifft alle bisher gezeigten Harry-Hill-Schlager, hat eine sehr gut gewählte Handlung, herrliche Naturaufnahmen, sehr gutes Spiel und au-

sergewöhnliche Sensationen. Montag beginnt der zweite Harry-Hill-Großfilm dieser Saison, „Der Hölle Reiter“, der dem jetzigen Film gar nicht nachsteht, ja sogar weit übertrifft, da er technisch meilans der „Witzzentrale“ überlegen ist. Bei allen Vorstellungen Konzert.

Aus aller Welt.

Paganini und der Droschkenkutscher. Als der große Geiger Niccolò Paganini (1872 bis 1840) auf einer Konzertreise in Wien eine Droschke benutzte, forderte der Kutscher für die kurze Zeit 5 Gulden. „Das ist der Preis für eine Eintrittskarte zu Paganinis Konzert heute abend“, antwortete er, als der Meister sein Erstaunen über den hohen Preis ausdrückte. „Ich liebe Musik und möchte auch einmal den großen Künstler hören, deshalb habe ich meine Preise für heute verdoppelt“, fügte er hinzu. Paganini lächelte und bezahlte am Ziel die verlangte Summe. Des Abends erkannte der brave Diener in dem Künstler seinen Fahrgast wieder. In seiner Begeisterung verschaffte er sich am folgenden Tage Zutritt zu Paganini und bat ihn, an der Rückseite seines Wagens die zwei Worte anbringen zu dürfen: „Paganinis Cabriolet.“ — „Meintwegen“, erwiderte lachend der Meister, „schreibe darauf, was du willst!“ — Der Kutscher hatte richtig gerechnet: alle Welt wollte mit dem „Paganini“-Wagen fahren, trotzdem der gerissene Kosselener ziemlich hohe Preise nahm. Zwei Jahre später konnte er sich mit seinem erworbenen Vermögen ein Gasthaus kaufen; das „Cabriolet“ hatte ihm ein sammelwütiger Engländer für tausend Pfund Sterling abgenommen.

Das Ende eines Hochstaplers. In einer Zelle des Polizeigefängnisses am Alexanderplatz in Berlin starb ein Mann, der noch vor ganz kurzer Zeit zu den bekanntesten Hochstaplern der Welt gehörte und dessen Name besonders jenseits des großen Teiches außerordentlich bekannt war. Bernhard Franz Seraphim Grünbaum begann seinen Lebenslauf vor etwa 60 Jahren als Stalljunge des Kaisers Franz Joseph in Wien. Dann wurde er Soldat und Privatdiener eines Erzherzogs, der als Rittmeister in einem Husarenregiment diente. Nach seiner Dienstentlassung tauchte er plötzlich, 22 Jahre alt, mit einem Monokel im Auge und einer weißen Krawatte am Knopfloch und einem Kammerdiener hinter sich in einem der vornehmsten Londoner Hotels auf. Er nannte sich „Baron Grünbaum“, verschrie in den ersten Klubs und spielte mit vielem Glück Empfehlungsschreiben, die die Unterschriften bestbekannter Namen trugen, öffneten ihm dann in Amerika die Türen eines jeden Millionärspalastes, bis ihn schließlich ein gefälschter Scheck ins Gefängnis brachte. Nachdem er 10 Monate verbüßt, kehrte er wieder nach London zurück, wo er jetzt als „Graf Gregory“ auftaucht. Einige Jahre vorbrachte er in London und Paris. Aber dann war er waghalsig genug, wieder nach Amerika zurückzukehren, natürlich als „Graf“, und nun erreichten seine Schwindelereien den Höhepunkt. Er wurde einer der intimsten Freunde des älteren Vanderbilt, und bald gab es kaum ein Mitglied der amerikanischen Haute finance, das er nicht beschwindelt hätte. Auch hatte er nicht verabsäumt, sich in Amerika zu verheiraten. Aber dann kam der Zusammenbruch und der „Graf Gregory“ wurde entlarvt. Er kam wieder ins Zuchthaus. Dann ging es bergab mit ihm. Zulezt machte er sich dadurch Geld, daß er seine Memoiren an eine amerikanische Zeitung verkaufte, und dann kam er mit seinen Dollars wieder nach Europa zurück. Er wollte hier in Ruhe leben, da er für Hochstapler schon zu alt geworden war. Er kam nach Berlin. Aber seine Mittel gingen aus. Er fälschte Schecks. Blich, wo er wohnte, die Miete schuldig. Verurteilte kleine Betrügereien. Wurde ertappt, verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert, wo er nun einem Herzschlage erlegen ist.

Börse.

Zagreb notiert 2340 GULD M. Der Dinar notiert in Zürich 1.42 1/2 DM. Zagreb, 31. August. Vorbörsen: Paris 7.37, Schweiz 17.37, London 4.22, Berlin 7.12, Wien 0.13, Prag 3.25, Mailand 4.20, Dollar 90.73.

Die jugoslawische Krone notiert in Zürich 1.35! Zürich, 31. August. Vorbörsen: Paris 40.55, Zagreb 1.35, London 23.46, Berlin 0.36 1/2, Prag 17.25, Italien 23.05, New York 526, Wien 0.0075, Budapest 0.27 1/2, Warschau 0.06.

Kleiner Anzeiger.

Verkaufte

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen liefert das 1. Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Segal, Maribor, Slovenska ulica 7. 8991

Schöne goldene Damenuhr mit Doppeldeckel wird geg. ebenfolche Herrenuhr mit Aufzählung getauscht. Anzusagen Ober, Pariskale. 6929

Realitäten

Waldstück Drautal veräußert. Adresse in der Verw. 6907

Ein Familienhaus in Poljane mit Feld und Obstgarten preiswert veräußert. Anfr. Aleksandrova cesta 149, Tremi. 6871

Villa mit Weingarten in Maribor veräußert. Adresse in der Verw. 6970

Befug für Selbstbearbeiter circa 30 Joch, fünfzigstel Stunden von Maribor, landkundig Anfruktus sowie Befugung um 1.160.000 K, sofort zu verkaufen. Prometna pijarna „Univerzal“ Maribor, Aleksandrova cesta 28. 6874

Hausverkauf in Graz im Innern der Stadt, 3 Stock hoch. Anzusagen zu richten an S. Hans Pach, Graz, Elisabethstraße 31. Preis nach Vereinbarung in Dinare od. Wertpapieren. 6977

Kleiner Bauplatz od. ein Platz mit allen kleinen Gebäuden in d. Nähe des Stadtparkes an den umliegenden Straßen wird gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „D. P.“ an die Verw. 6941

Zu kaufen gesucht

Besser, Photographen-Keller mit Haus in größerer Stadt wird gesucht. Gef. Anzusagen an Karl Hochberger, Aurgast Glasina Radenci. 6898

Wer kauft zu Höchstpreisen Saubere ja 13000 jalc. St. Surijuz. 2. 6936

Zu verkaufen

Neu, Stroh, Brennholz, Kohle, Hopfen, Mais, Kartoffel, Obst verkauft Andrej Dief, Aleksandrova 57, Tel. 88. 6785

3 Stück neue Nähmaschinen u. ein neues Fahrrad zu verkaufen. Zu besichtigen bei Karporn, G. m. b. H., Slovenska ulica 8. 6858

Ringerwagen samt bespanntes Pferd zu verkaufen. Zu besichtigen Samstag vormittag „Pri Ernem orlu“ im Hof. 6991

Knoblauch 2000 Kilo hat abzugeben
Franz Schwarz, Pesnica.

Kriemer, Sattler, Tapezierer, Wagner Tischner sowie auch Korbmacher etc.

besichtigen Sie in der Ljubljauer Messe im Pavillon B den Stand Nr. 324
:: der Firma ::

„LORUM“ d. d.

za trgovinu remenarskih, sedlarskih, tapezarskih, kolograditeljskih, košararskih i torbarskih okova, pribora i alata. 6856

Duga ulica 12. ZAGREB Telefon 14-96

Velches Fahrrad „Siro“ und Siro-Maschine zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 6892

Obstschneidmaschine, neu, zu verkaufen. Anzusagen in der Verw. 6920

Harter schöner Schrankkasten billig zu verkaufen. Anfr. Tadmollom 9. 6924

Prima Körner Weissebieren täglich frisch, billigt bei A. Schrock Spezerei, Veltrinska ulica 7. 6926

Gut erhaltener, neu beledeter Stuhl gel. wegen Raummangel preiswert abzugeben. Anfrage in der Verw. 6940

Wald mit Eichen, Weibschachen und Nubholz ist zu verkaufen. Anfrage bei Gemeindevorsteher Dolgose. 6922

Gut erhaltenes zerlegbares Kinder-Gitterbett, preiswert zu verkaufen. Anzusagen Senac. Kopaliska ulica 19. 6927

Echte Perlentisch u. Gliederarmband mit Edelsteinen. Keizarsjeva ulica 28, parterre. 6938

Zwei schöne große Bilder, die „Strichagd“ zu verkaufen. Dobrezje. Sankarjeva ulica 7, par. 6933

Braunwein-, Tee- u. Kaffee-Schank ist sofort in einer größ. Garnisonstadt Jugoslawiens auf belebten Plätzen, im Zentrum der Stadt zu verkaufen. Anfrucht Franz Bauer, Varazdin, Braxova ulica 31. 6776

Zu vermieten

Wohnung samt Hof für Beamten in der Nähe vom Bahnhof zu vermieten. Anfr. B. 6925

Zu mieten gesucht

Professor sucht ruhiges Zimmer, wenn möglich mit Verpflegung. Anfrucht an Brenar, Sulgelsk. 6838

Einfach möbliertes Zimmer für zwei nette Herren, wenn möglich mit ganzer Verpflegung, nahe der Kadetenschule gesucht. Anfrucht erbeten unter „Möbliertes Zimmer“ an die Verw. 6906

Industriebeamter mit 15jähr. Sohn wünscht Zimmer oder Kabinett. Unter „Industriebeamter“ an die Verw. 6931

Zwei Zimmer und Küche event. Küche in Gesellschaft wird gesucht für eine ruhige Familie. Es wird im Vorhinein gezahlt. Adresse Hotel „Maribor“ Zimmer Nr. 5. 6923

Stellengesuche

Tüchtiger Reisender sucht einen Posten bei einer größeren Firma. Anfrucht unter „Tüchtig“ an die Verw. 6928

Offene Stellen

Tüchtige Spielenträger(innen) werden aufgenommen. Anfrucht Grni orel. Maribor. 6876

Gulbewanderte verlässliche ältere Kaffierin wird zum sofortigen Antritt gesucht. Anfrucht bei Ka. Kollp Susterie, Maribor. Slavnitrg 17, zwischen 3—5 Uhr. 6883

Kauschhelferin, nett und rein, wird sofort aufgenommen. Anfrucht unter „Kauschhelferin“ an die Verw. 6921

Schuhherstellereheleute, der auch fleppen kann, wird dauernd gegen gute Bezahlung aufgenommen bei Leopold Bofch, Rogalec. 6902

Suche deutschen Kräutlein zu meinem 4jährigen kleinen Sohn und 10 Monat alten Töchterchen wäre jedenfalls auch in der Hauswirtschaft behilflich. Eintritt könnte sofort erfolgen. Kellempfen werden falls Abgespieler vergütet. Anfrucht unter „Kräutlein V—37a“ an Unterrehlam A.-G. Zagreb, Silca 21. 6985

Mädchen aus besserem Hause, welches in häuslichen Arbeiten mitthilt, wird zu einem 10jähr. Knaben gesucht. Anfrucht an Vajar Holländer, Subotica. 6944

Modistin

die perfekt und selbständig arbeitet wird für Cakovec gesucht. Borgustellen Sonntag zwischen 5 und 7 Uhr abends im Hotel Union, Maribor. 6932

Braunkohlen-Teer

billigt zu haben bei Josef Baumeister, Aleksandrova c. 20. 6943

Kugelbrenner

für 10 bis 20 Kilo Kaffee kauft Leopold Guel, Koroska cesta 16. 6930

Zweifamilienhaus

südlich von Graz mit fünf Zimmern, drei Küchen, ein Joch Obstgarten, beziehbar. Preis 60 Millionen Kronen. Auskünfte erteilt nur gegen Portofersah 6866

M. Benno Egger, Graz, Neutorgasse 7.

Landwirtschaftliche Geräte und Maschinen

aller Art. (Alleinvertretung Rud. Sack Leipzig—Plagwitz u. a.)

Elektrotechnische Bedarfsartikel:

6593 Leitungsdrähte und Drahtseile „Fellen & Guillaume“ Motore „Than“, Heizkörper etc. „Olso“, Glühlampen Philips, Holland etc.

Industrielle Anlagen u. Maschinen

(„Gefia“, Wien, Teudloff-Ditrich, Wien etc.) Feldbahnen, Eisen, Ruberoid, Dachpappe, Maschinenöle.

Mühlen- u. Sägen-Einrichtungen Metalle und Legierungen.

Papierkonfektion (Jugoslawija, A.-G., Karlovac) offeriert ab reichsortiertem Lager in Zagreb

O R B I S

Industrielle Waren-Mustermesse A.-G. Zagreb, Paromilnska cesta 1.

Vertreter für das nördliche Slowenien

L. Jemrič, Maribor, Popovičeva ul. 7

Prva hrvatska štedionica Zagreb

Filliale Maribor, Gosposka ul. 24

Direktions-Telephon 317.

Wechselstuben-Telephon 318.

Gegründet 1846.

Aktienkapital: K 200.000.000—

Reservetfond: K 130.000.000—

Einlagen: K 2.500.000.000—

Fillialen: Beograd, Bjelovar, Brod n./S., Celje, Crikvenica, Cakovec, Daruvar, Delnice, Djakovo, Gjurjevica, Ilok, Karlovac, Kraljevica, Križevci, Maribor, Mitrovica, Nova Gradiška, Ogulin, Osijek (Gor. grad), Pakrac, Požega, Rijeka, Senj, Sisak, Skoplje, Subotica, Sušak, Sv. Ivan Zelina, Varazdin, Velika Gorica, Vinkovci, Virovitica, Vukovar, Zagreb Ilica 117 und Zemun,

Exposituren: Osijek (Dol. grad), Vinica bei Varazdin.

Wechselstube: Zagreb Ilica 5.

Ueberrimmt Einlagen auf Einlagebücher und Giro-Kontos, Eskomptiert Wechsel und Devisen. Ueberrimmt das Inkasso aller in- und ausländischen Wechsel. Stellt pupillarsichere und garantiefähige 4 1/2% Pfandscheine aus, sowie Cheksbeglaubigungen und Kreditbriefe. Besorgt Auszahlungen auf Grund der Akkreditive an alle in- und ausländischen Städte. Vollzieht Börsenaufträge gewissenhaft und kulant.

Unterhält Verbindung mit allen erstklassigen Banken in Paris, London, Zürich, Berlin, Wien, Budapest, Bukarest, Prag usw., wie auch in Amerika.

Telegramm-Adresse: Prastedionica.

Hübsches Speisezimmer

komplett mit Dekorationsstücken günstig zu verkaufen. Zu sehen Slovenska ulica 8, im Hof. 6939

Samstag, 2. und Sonntag, 3. Sept. wird am Mojaki hrib 55, Zugang Villa Nivice

Rindfleisch mit 40 K. verkauft.

6942 Kopeznica Kotel.

Strohverkauf.

Am Samstag den 2. September 1922 um 15 Uhr, (3 Uhr Nachmittag) findet in Maribor, Aleksandrova cesta 57 (in den Magazinen des Herrn Andrej Dief) der öffentliche Verkauf von drei Waggons (circa 12.274 Kilogramm) Stroh statt.

Die Bekanntgabe der Verkaufsbedingungen erfolgt vor Verkaufsbeginn.

Kaufstüfte werden eingeladen. Maribor, 29. August 1922.

6937 Dr. Jozef Baris, königlicher Notar.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem Verluste des einzigen Sohnes sprechen wir allen Verwandten und Bekannten den herzlichsten Dank aus.

Studenci, 30. August 1922.

Ivan und Marija Auff.